

Motorhaube hören, und wenn wir Pech hätten, würden uns die Kolben um die Ohren fliegen.

Wie schon gesagt, mit seinem Auto würde niemand so einen Unsinn machen, aber mit unserem Körper, den wir nicht gebraucht verkaufen können, wenn wir ihn ruiniert haben, machen wir ständig genau das. Und natürlich kann das nicht gut gehen, und es geht auch nicht gut! Kaum haben wir eine Krankheit »geheilt«, schickt uns der Körper eine neue. Er kann gar nicht anders, denn die eigentliche Krankheit wurde ja nicht beachtet. Wenn ich eine Rate nicht bezahlt habe, genügt es ja auch nicht, die Mahnung zu verbrennen.

Der tiefere Sinn der Krankheit

Der tiefere Sinn von Krankheit ist es, wieder einmal zur Besinnung zu kommen, wozu uns

die Krankheit notfalls zwingt. Sie verlangt, nach innen, auf die Stimme der Vernunft zu hören und unser So-Sein zu ändern, bevor es zu spät ist. Wirkliche Heilung kann daher nicht bedeuten, Symptome zum Verschwinden zu bringen, sondern die gestörte Harmonie zu erkennen und wiederherzustellen. Dazu genügt es natürlich nicht, Pillen oder Spritzen einzusetzen, auch dann nicht, wenn es sich um Naturheilmittel handelt. Es kommt im Gegenteil nur darauf an, wieder zu verstehen, was uns unser Körper sagen will -und natürlich darauf, es auch zu befolgen. Indem wir unser Denken, Fühlen, Reden und Handeln wieder in Ordnung bringen, wird sich auch die körperliche Harmonie und Gesundheit wieder einstellen. Das mag unbequem sein, aber es ist der einzige Weg zu einer wahren Heilung, die Körper, Seele und Geist umfaßt.

Krankheit ist unser Freund und Helfer

Krankheit ist daher auch nicht nur unser Feind, sondern kann auch zu unserem Freund und Helfer werden. Der Organismus sagt uns nämlich mit der Krankheit nicht nur, daß wir eine falsche Richtung eingeschlagen haben, uns nicht mehr lebensrichtig verhalten und daher den Weg ändern müssen, auf dem wir uns befinden. Mit der Art der Symptome zeigt er uns auch, wo es fehlt und was zu tun ist, um auch innerlich wieder ganz gesund zu werden. Wir brauchen nur seine Sprache zu lernen, um ihn zu verstehen.

Die »Sprache der Symptome« ist einfach und gehorcht wiederkehrenden Gesetzmäßigkeiten. Sobald wir sie verstehen, liegt es in unserer Hand, die »not-wendigen« Schritte zu einer wirklichen Heilung zu tun, oder das Schicksal

überantwortet uns der leidvollen Lehre der Erfahrung. Sind wir aber bereit, aus der Erkenntnis zu lernen, brauchen wir nicht erst krank zu werden, um zu uns selbst zu finden.

Dann erkennen wir auch, daß »einen Menschen heilen« nicht heißt, den alten Zustand wieder herzustellen, denn der hat ja gerade die Krankheit notwendig gemacht; Heilung heißt vielmehr, das Bewußtsein zu erweitern und einen neuen, lebensrichtigen Weg zu gehen. Bis er das gelernt hat, braucht der Mensch noch die Krankheit.

Wer bin ich wirklich?

Ganz gleich, in welchem Stadium sich eine Erkrankung befindet, immer steht dahinter ein ungelöstes Problem, eine »Aufgabe des Lebens« und die Unfähigkeit oder die

Weigerung, auf bestimmte Anforderungen des Lebens richtig zu reagieren. Wie aber kann ich eine richtige Antwort finden, wenn ich nicht einmal weiß, wer ich wirklich bin? Haben Sie sich schon einmal ernsthaft gefragt, wer Sie eigentlich sind? Wenn Sie in den Spiegel schauen, können Sie sagen, »das ist mein Körper«. Wer aber sagt das? Der Körper kann sich ja nicht selbst hören. Es ist also jemand im Körper, der denken und sagen kann: »Das ist mein Körper.« Der Körper ist Materie. Materie kann nicht denken, fühlen, kann sich nicht erinnern oder entscheiden, das kann nur das Bewußtsein.

Sie aber denken und fühlen, Sie können sich erinnern und entscheiden. Also sind Sie Bewußtsein und nicht der Körper. Ihr Körper ist nur der physische Ausdruck ihres Bewußtseins und damit sein Spiegelbild. Er